



„Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
Stimmt voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!“

... diese Worte aus Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium haben mich kürzlich beim gemeinsamen Kekse Backen mit meinen Kindern überrascht, ja fast überrumpelt – und sehr berührt:

Seit fünf spannenden Monaten bin ich als Referentin für die Initiative *anders wachsen* im Dienst.

Fünf Monate des Eigentlich-Sofort-Mittendrin-Seins und das von Anfang an. Nicht nur, dass ich im Herzen Dresdens, an der Kreuzkirche im ÖZ meinen Schreibtisch habe und die Kirchenbezirke meine Stelle kofinanzieren und mich in einem Beirat mit unterstützen;

bereits in den ersten Wochen meiner Dienstzeit kamen neugierige Anfragen und Kooperationsangebote und -ideen zu *anders wachsen* ins Haus geflattert.

Aber auch fünf Monate des Ankommens - neben der Erfassung des Themenspektrums, dessen Diskurse und Netzwerke tastete ich mich auch in die beiden Dresdner Kirchenbezirke vor. Mit Vorträgen, Gesprächskreisen und Workshops war ich in Gemeinden unterwegs und habe die Initiative und deren Ideen vorgestellt. Besonders die Begegnungen mit Menschen und deren Ideen und Fragen im Gespräch bedeuteten mir dabei viel und bewegen mich immer wieder zu eigenen Gedanken.

Und auch fünf Monate des wachsenden Respektes vor der Aufgabe. Es geht vielleicht nicht so zügig voran, wie ich es mir noch vorgestellt hatte, als ich das Konzept des Projektes am Anfang in der Hand hielt. Noch ist keine der Gemeinden wirklich fest im Sattel auf dem Weg zu einer „*anders wachsen* – Gemeinde“. Das kann sich dann manchmal wie das bach'sche Zagen anfühlen. Und doch gibt es bereits hoffnungsvolle Ansätze!

(Fortsetzung nächste Seite)

Aber es bleibt ein gewachsener Respekt - und ich finde es schön, an dieser Stelle auf das *Wachsen* zurückgreifen zu können - diese bestimmte Art von Respekt, die entsteht, wenn sich eine Idee langsam mit (eigenen) Erfahrungen und den ganz bestimmten Menschen anfüllt. Mehr als einige von ihnen habe ich schon erreichen können; punktuell erfahren die Gemeinden in den beiden Dresdner Kirchenbezirken Impulse zu Fragen und Anregungen von *anders wachsen* zur Wachstumsgesellschaft. Und aus diesen Punkten kann sich ein Netz knüpfen und verdichten.

Wunderbar und hoffnungstragend ist auch die Entstehung einer Arbeitsgruppe innerhalb des ÖIZ: Gemeinsam mit ehrenamtlich Engagierten möchten die Referate Schöpfungsbewahrung, Gerechtigkeit und *anders wachsen* Dresdner Kirchengemeinden beraten, vernetzen und weiterbilden, um sie bei der Umstellung auf nachhaltige Beschaffung und Lebenspraxis zu begleiten. Die Zusammenarbeit ist spannend, sehr motivierend und für unsere jeweiligen Arbeitsfelder wiederum gegenseitig anregend.

So schaue ich mit Zuversicht *und* Respekt auf die kommenden Zeit. Ich freue mich auf Dialoge und Prozesse, in denen wir gemeinsam mit Gemeinden Ideen generieren werden und behutsam aber mutig umsetzen werden. Wir werden Widerstände erfahren und akzeptieren müssen. Ich bin Begleiterin, Impuls gebende und empfangende, Zuhörerende, (Wissens-)Vermittelnde und Mut machende. Die Experten aber sind die Menschen, die das Projekt *anders wachsen* in ihren Gemeinden pflanzen werden. Sie wissen, welche Ressourcen sie haben, sie wissen, welche Träume und Ziele sie entwickeln können.

Und so lasse ich das Zagen, verbanne die Klage und freue mich – in besten Händen wissend - sehr auf die nächsten Monate!

Bleiben Sie behütet!

Herzlich: Anna Groschwitz

Anna Groschwitz

Referentin für „anders wachsen“

Ökumenisches Informationszentrum Dresden e. V.

Kreuzstraße 7

01067 Dresden

Tel. 0351-4923365

anna.groschwitz@anders-wachsen.de

www.anders-wachsen.de

www.facebook.com/AndersWachsen